

**Gemeinsame Sitzung des Bau- und Umwelt-Ausschusses
Öffentliche Sitzung vom 13. 05. 2015
um 18.30 Uhr am Breitschlag in Quarnbek, Zufahrt Feldweg Burwiese,
ab ca. 19.30 Uhr im Multifunktionsraum in Strohrück**

Ausschussmitglieder Bau-Ausschuß

Wolfgang Gradert		Vorsitzender, GV
Frank Stephan		GV
Harald Steffen		GV
Thomas Stampa		GV
Angela Neumann	fehlt entschuldigt	bürgerl. Mitglied
Ulrike Mathews-Krabbenhöft	fehlt entschuldigt	bürgerl. Mitglied

Ausschussmitglieder Umwelt-Ausschuß

Harald Steffen		Vorsitzender, GV
Melissa Kahlau		GV
Frank Stephan		GV
Johann Schirren		GV
Matthias Schamberg		bürgerl. Mitglied
Katrin Schöps	fehlt entschuldigt	Bürgerl. Mitglied

weitere Teilnehmer/innen:

Klaus Langer	GV, Bürgermeister
Horst Kay	GV
Gunda Niemann	GV
Carsten Bock	GV
Hr. Stampa sen.	
Hr. Schneider	
Hr. Freese	Fa. Denker&Wulf
Frau Grätsch	Planungsbüro Plewa
Hr. Neumann	Fa. GFN
Hr. Müller	KN

Top 1+2 - Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Ladung

Die Einladung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Top 3 - Wahl eines Protokollführers

Johann Schirren erklärt sich bereit, das Protokoll zu führen.

Aussentermin auf der Burwiese

Die Ausschüsse trafen sich mit Besuchern, Mitarbeitern der beteiligten Firmen/Planungsbüros und der Presse an der Zufahrt zur Burwiese, fuhren dann mit PKWs, Gemeinde-Pickup und Fahrrädern an die Burwiese.

Hier wurde Herr Neumann von der Fa. GFN gebeten, über den Stand der Dinge auf der Wiese und über die geplanten Maßnahmen zu berichten. Das tat er auch und verdeutlichte dabei, dass der westliche, Richtung See gelegene Teil der Burwiese durch die extensive Bewirtschaftung im Rahmen des Vertragsnaturschutzes schon wieder etwas an ökologischer Wertigkeit gewonnen habe. Hier sind seltene Gräser und Blumen „auf dem Vormarsch“, die nur gedeihen, wenn der Grund nass ist und das Moor/der Torf unter der Grasnabe noch gut durchfeuchtet ist.

Auf dem östlichen Teil der Burwiese wächst satttes Grün, befördert von dem Nährstoff-Reichtum des Bodens, der aus der Umsetzung des Torfes resultiert, die mit der Entwässerung einhergeht.

Zwischen dem östlichen Teil der Burwiese und den angrenzenden Feldern liegt zunächst eine knickartige Hecke ohne Knickhügel (momentan zurückgeschnitten) und dann ein Entwässerungsgraben, der seinen Wasserstand ca. 2 m unter dem Niveau der östlichen Burwiese hat. Zum See hin zieht sich die durch Abdichtungsmaßnahmen ca. nur 0,5 m unter dem Niveau der Wiese fließende Melsdorfer Au.

Harald Steffen regte an, den Entwässerungsgraben aufzustauen, um den weiteren Wasserfluß aus der östlichen Burwiese zu verringern und die Vernässung der Wiese zu befördern.

Einwände gegen diese Maßnahme kamen von Herrn Freese, der eine erhebliche Vernässung auch der landwirtschaftlich genutzten Flächen befürchtete.

Des weiteren wurde angeführt, dass der Entwässerungsgraben auch zur Entwässerung eines Teiles von Flemhude diene und für das Klärwerk in seiner jetzigen Form als Überlauf nötig sei.

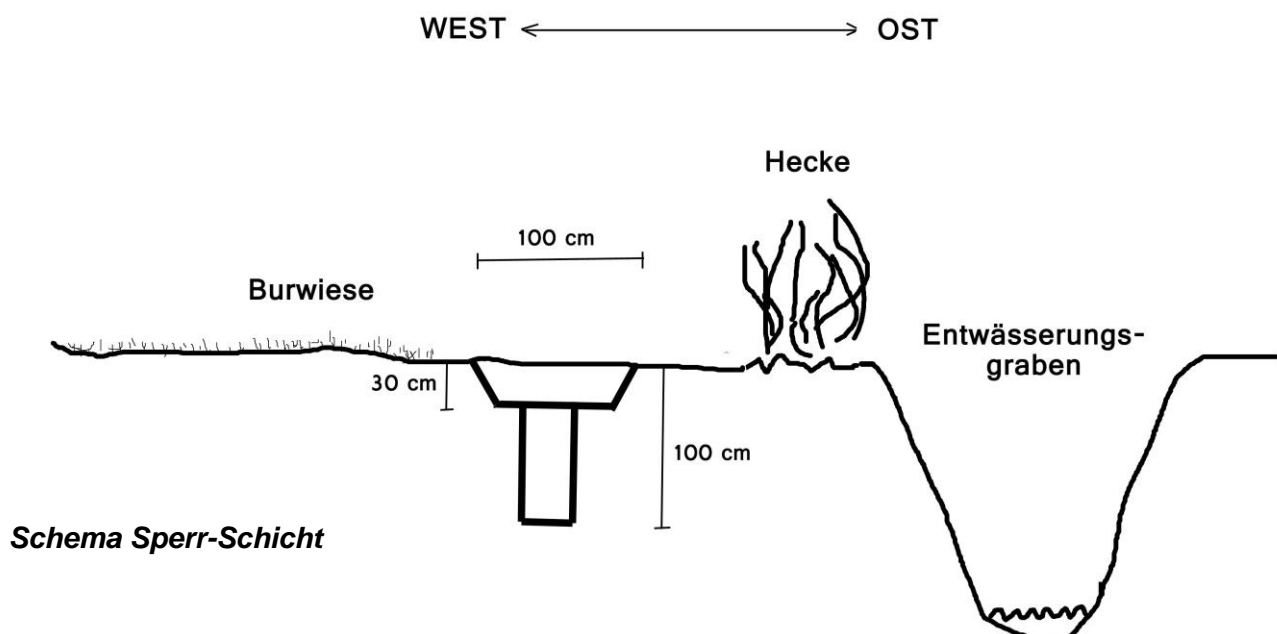
Wenn man hier eine Staustufe einrichten wolle, müsse man sich mit zahlreichen Beteiligten wie dem Wasser- und Bodenverband sowie einigen Anliegern einigen, was Herr Neumann als nahezu aussichtslos einschätzte.

Nachdem die Ausschüsse auch die seeseitig gelegene Burwiese besichtigt und sich vom Artenreichtum (samt über dem See fliegenden Seeadler) überzeugen konnten, kehrten alle zur problematischeren Ostseite der Wiese zurück.

Hier fragte Frank Stephan Herrn Neumann, ob es denn nicht auch möglich sei, den Wasser-Abfluß Richtung Entwässerungsgraben durch einen mit Lehm (eventuell aus den Fundamentgruben der Windräder) gefüllten und verpressten Graben zu stoppen oder zu verlangsamen.

Herr Neumann bejate das, sagte, dass man dafür nicht einmal unbedingt Lehm brauche und berichtete davon, dass mit einer solchen Methode in der Eider-Niederung hunderte Hektar wieder vernässt worden seien. Man könne zwar die ursprüngliche torfige, federnde Struktur des Bodens nicht wiederherstellen, aber das Ziel der Vernässung wesentlich schneller erreichen als ohne einen solchen Graben und wahrscheinlich sogar eher als mit einem Stau des Entwässerungsgrabens, der für denselben Effekt quasi bis zur Wiesen-Oberfläche gestaut werden müsse, was nicht möglich wäre.

Herr Neumann sagte, dass es schon reichen würde, die Struktur des Bodens (und damit die Strukturen, in denen das Wasser abfließt) zu zerstören, den torfigen Boden zu vermischen und komprimiert in den Graben einzubringen, um einen solchen Effekt zu erzielen. Lehm wirke natürlich besser, sein aber nicht unbedingt nötig.



Es müsse ein ca. 100 cm breiter und 30 cm tiefer Graben geschaffen werden. Der Aushub dieses Grabens (samt Grassoden und Graswurzeln) dürfe nicht wiederverwendet werden, da das Wasser an den Strukturen des Grases entlanglaufe. Dieser Aushub wäre zu verteilen, eventuell auf dem Gebiet der Hecke.

Dann würde der Graben in der Mitte ca. 40-50 cm breit auf 100 cm vertieft werden. Dieses Aushub-Material müsse dann mit externem, steinfreiem Material (Lehm) gut vermischt und stark komprimiert zunächst wieder in den tiefen 40-50 cm breiten Graben und danach in den 100 cm breiten Graben eingebracht werden (siehe schematische Zeichnung oben).

Nach diesen Erklärungen wurde der Aussen-Termin beendet und die Ausschüsse führen in den Multifunktionsraum in der Schule Strohbrück.

Beginn der Sitzung dort: 19.30 Uhr.

Top 4 - Bestätigung der Protokolle

Das Bau-Ausschuß Protokoll vom 21.04. wird einstimmig genehmigt

Das Umwelt-Ausschuß-Protokoll vom 23.03. wird in der aktuell vorliegenden Version ebenfalls einstimmig genehmigt.

Top 5 - Besichtigung einer Ausgleichsfläche für die geplante Windkraft in Quarnbek (Burwiese)

wird fortgesetzt, Herr Neumann erläutert für die neu Hinzugekommenen die Ideen aus dem Aussen-Termin, berichtet von der „Variante A“ (Aufstauung des Entwässerungsgrabens) und der neu in die Diskussion gebrachte „Variante B“ (Graben mit „Trennwand“ zum Stoppen des Wasser-Abflusses aus der Burwiese).

Harald Steffen spricht sich für die „Variante A“ aus.

Herr Neumann berichtet von der erfolgreichen Anwendung der „Graben-Methode“ bei anderen Moor-Renaturierungen und weist nochmals auf die vielen Parteien hin, die beim Aufstau des Grabens ein Mitsprache-Recht hätten.

Auf Nachfrage sagte Herr Neumann, dass die Zahl der Öko-Punkte sich durch eine „Variante B“ nicht erhöhen würde, das Ziel werde nur schneller erreicht.

Diskussion über die UNB und deren Beteiligung. Frau Grätsch erläutert die Variante B als eher realisierbar.

Thomas Stampa regt an, die Graben-Maßnahme ins Monitoring einzubeziehen.

Harald Steffen spricht sich erneut für den Aufstau des Grabens aus und hofft auf Verständnis des Grundeigentümers, der beide Flächen (westlich und östlich des Grabens) bewirtschaftet.

Allgemein mehr Zustimmung zur „Variante B“ mit der Sperr-Wand.

Carsten Bock fragt nach der Wahrscheinlichkeit des „Scheiterns“ der gesamten Ausgleichsfläche Burwiese.

Johann Schirren fragt, was passieren würde, wenn die UNB beispielsweise statt der fast 120.000 Punkte nur, um es drastisch zu formulieren, 50.000 Punkte für die Burwiese anrechnen würde. Hätte das automatisch zur Folge, daß dann der Rest von der „blauen Wiese“ genommen werden müsse ? ... und damit der größte Teil der Ausgleichsfläche doch nicht in Quarnbek läge ?

Herr Neumann erklärt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass die UNB die Punkte drastisch kürzt, sehr gering sei. Herr Freese wirft ein, dass man für den Fall der Verringerung der Punktzahl durch die UNB erneut beraten müsse und dann wahrscheinlich die fehlenden Punkte auf der „blauen Wiese“ in Bossee erwerben müsse. Wolfgang Gradert merkte an, dass dieses heute nicht unser Thema sei. Sollte es zu einer anderen Flächengröße (z.B. kleineren Fläche im Gemeindegebiet) kommen, wäre dieses ein offener Punkt. Bei eventuellen Änderungen der Ausgleichsfläche daraus resultierend, müsse hierüber dann ohnehin neu verhandelt werden.

Frank Stephan fragt, ob eine solche Sperrwand auch für das nördlich gelegene Waldstück Sinn machen würde.

Herr Neumann berichtet, dass man für einen „Erlenbruch“ ein beinahe ganzjährig unter Wasser stehendes Gelände benötigen würde und dass das geplante Projekt „Eichenwald“ durch eine weitere Vernässung im nördlichen Bereich eher gefährdet wäre.

Pause mit Ausschuß-interner Beratung 20.25 bis 20.50 Uhr.

Um 20.50 Uhr Wiederbeginn, Wolfgang Gradert spricht einige einleitende Worte, anschließend gibt der Ausschuß der GV folgende Beschluß-Empfehlung:

Der Bau bzw. der Umweltausschuss stimmt der Ausgleichsfläche „Burwiese“ unter der Voraussetzung zu, dass dem Vorschlag des Planungsbüros GfN, Herrn Patrik Neumann gefolgt wird.

Der Vorschlag beinhaltet das Einbringen einer Sperrwand parallel zum Burwiesengraben, westlich der Hecke.

Abstimmung Umwelt-Ausschuß: 3 JA, 2 NEIN

Abstimmung Bau-Ausschuß: 3 JA, 1 NEIN

Top 6 - Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Quarnbek für den Bereich „Windnutzungsfläche TG 1 Groß Niedeel und TG 2 Hohlbek/ Hohen Barch“

Frau Grätsch erläutert noch einmal die Ausgleichsfläche und die Änderung des FN-Planes. Diskussion um weitere Schritte (der geplante „Radweg“ muß in einem weiteren städtebaulichen Vertrag genauer definiert werden).

Die Ausschüsse stimmen über die Änderung des Flächennutzungs-Planes ab:

Abstimmung Umwelt-Ausschuß: 5 JA

Abstimmung Bau-Ausschuß: 4 JA

Top 7 – Bebauungsplan Nr. 13 „Windnutzungsfläche TG 1 Groß Niedeel und TG 2 Hohlbek/Hohen Barch“

Frau Grätsch erläutert den B-Plan, jetzt mit detaillierter Beschreibung der Ausgleichsmaßnahmen. Herr Freese weist noch einmal darauf hin, dass sich die Bewertung einzelner Maßnahmen seitens der UNB geändert werden könne. Die UNB kennt die Ausgleichsmaßnahme aktuell noch nicht. Die angestrebte Sperrwand soll hier mit eingearbeitet werden, Monitoring und Kostenübernahme müssen später geklärt werden.

Die Ausschüsse stimmen über die Änderung des Bebauungs-Planes ab:

Abstimmung Umwelt-Ausschuß: 4 JA, 2 NEIN

Abstimmung Bau-Ausschuß: 3 JA, 1 NEIN

Top 8 - Verschiedenes

Frage, ob es einen Termin für die Linden-Pflanzungen (Ausgleichsmaßnahme DB) gäbe ?? Bgm. Klaus Langer sagt, es gäbe aktuell keinen, Herr Jöhnk sei aber informiert und kümmere sich.

Gunda Niemann spricht zwei defekte Laternen im Schmiedeberg an, Bgm. Klaus Langer ist verwundert, da dort erst vor einem Monat die Laternen inspiziert wurden, sagt aber zu, sich zu kümmern.

Ende der Sitzung: 21.30 Uhr

Vorsitzender Bau-Ausschuss
Wolfgang Gradert

Vorsitzender Umwelt-Ausschuß
Harald Steffen

Protokollführer
Johann Schirren